

## Dem Evangelium das eigene Gesicht geben

### Weihbischof König weiht vier Männer in der Wallfahrtsbasilika in Werl zu Diakonen



Nach der Diakonenweihe stellten sich die neu geweihten Diakone, Weihbischof Matthias König und die Konzelebranten zu einem Gruppenfoto vor der Wallfahrtsbasilika in Werl auf (vorne, v.l.n.r.) Diakon Torsten Roland, Diakon Dariusz Klimanek, Weihbischof Matthias König, Diakon Björn Fischer, Diakon Manuel Klashörster.

Werl / Paderborn (pdp). Weihbischof Matthias König weihte am Samstag im Auftrag von Erzbischof Hans-Josef Becker vier Männer, die sich auf den Dienst als Priester vorbereiten, durch Handauflegung und Gebet zu Diakonen. Die Diakonenweihe erfolgte in der Wallfahrtsbasilika in Werl, wo in diesem Jahr das 350-jährige Jubiläum der Wallfahrt zum Gnadenbild der „Trösterin der Betrübten“ gefeiert wird. Wer sich in der Weihe an Jesus Christus und seine Kirche binde, könne dies im Vertrauen auf das Schriftwort „Du, Herr, hast Worte des ewigen Lebens!“ (Joh 6,68) tun, sagte Weihbischof König in seiner Predigt.



*Durch Handauflegung und Gebet weihte Weihbischof Matthias König vier Männer zu Diakonen. Hier legt er Dariusz Klimanek die Hände auf. Zuvor empfangen (v.l.n.r.) Torsten Roland, Björn Fischer und Manuel Klashörster in der Wallfahrtsbasilika das Weihesakrament.*

Die „Worte des ewigen Lebens“, das Evangelium Jesu Christi, sei gerade Diakonen besonders anvertraut, erläuterte Weihbischof König. Deutlich werde dies, wenn der Bischof den neu geweihten Diakonen in der Weiheliturgie symbolisch das Evangelienbuch überreiche. „Welch wunderbare Aufgabe, die Botschaft des Herrn den Menschen zu verkünden. Sie werden es im Dienst des Diakons reichlich tun dürfen.“

Vor allem sei es Aufgabe des Diakons, dem Evangelium ein Gesicht zu geben, nämlich das eigene Gesicht, so Weihbischof König weiter. „Menschen werden auf Sie schauen und forschen, ob Sie das denn auch selber zu leben versuchen, was Sie verkünden. Sie werden Sie fragen, wie das denn mit Leben gefüllt werden kann, was Jesus uns da weitergibt. Sie werden schauen, ob Sie im Geist des Evangeliums ein wirklicher diakonos, ein Diener Christi sind, oder ob Sie das Amt nehmen, um sich groß zu tun.“



*Der neu geweihte Diakon Torsten Roland empfängt aus der Hand von Weihbischof Matthias König das Evangelienbuch.*

Jesus Christus, dem Herrn der Kirche zu dienen, bedeute Freude und Last, konkretisierte Weihbischof König. Es sei eine Freude zu erleben, was die Botschaft Jesu Christi in Menschen bewege und verändere, welche Freiheit und Weite sie schenke. Es könne aber auch zu einer großen Last werden, diese Botschaft immer neu in die jeweilige Zeit und Situation zu übersetzen. „Niemand kann Ihnen ersparen, dass Sie, wie alle Verkünder, darum ringen müssen, wie Ihnen das gelingt, immer neu.“

Die Bindung an Jesus Christus, die Übergabe des eigenen Lebens an den Herrn, sei für das Leben und den Dienst des Diakons bedeutsam, führte Weihbischof König aus. Sie schenke tiefe Gelassenheit und sei zugleich Ansporn, diese Bindung im Gebet, im Hinhören auf Gottes Wort, in der heiligen Eucharistie, in der Begegnung mit Menschen zu vertiefen. „Solche Bindung können Sie nur in diesem Vertrauen wagen: Du, Herr, Jesus Christus, ziehst mich zu dir. Du streckst mir deine Hände entgegen. Wenn ich sie ergreife, wirst du mich immer auf den richtigen Wegen führen!“ Dies setzte Entschiedenheit und ein tiefes Vertrauen voraus.

Zu Beginn der Weiheliturgie sagte Weihbischof König: „Mit dem Beistand unseres Herrn und Gottes Jesus

Christus, des Erlösers, erwählen wir diese unsere Brüder zu Diakonen“. Während der Weihe legte der Weihbischof jedem einzelnen Kandidaten die Hände auf und erbat für ihn die Kraft und Vollmacht Gottes. Mit der Weihe empfängt der Diakon eine besondere Gabe des Heiligen Geistes. In dessen Kraft steht der Diakon als Helfer dem Bischof und seinen Priestern zur Seite. Im Anschluss an die Handauflegung und das Weihegebet durch den Weihbischof erhielten die neuen Diakone aus den Händen ihrer Heimatpfarrer die Stola, die als Zeichen des diakonalen Amtes während der Liturgie getragen wird, sowie das liturgische Gewand des Diakons, die Dalmatik. Schließlich überreichte Weihbischof König den neu geweihten Diakonen das Evangelienbuch als Zeichen dafür, dass sie die Frohe Botschaft Jesu Christi verkünden und ihr eigenes Leben im Geist dieses Evangeliums gestalten sollen. Bei der symbolischen Überreichung des Evangeliums sagte Weihbischof König: „Empfange das Evangelium Christi: Zu seiner Verkündigung bist du bestellt. Was du liest, ergreife im Glauben;

was du glaubst, das verkünde, und was du verkündest, erfülle im Leben“. Als Zeichen der besonderen Verbundenheit und Gemeinschaft tauschte der Weihbischof mit jedem neugeweihten Diakon den Friedensgruß. Zum Zeichen der Gemeinschaft im Dienstamt tauschten danach auch die anwesenden Diakone mit den Neugeweihten den Friedensgruß aus. Die Eucharistiefeier schloss sich an die Weihe an.



*Weihbischof Matthias König tauschte mit den neu geweihten Diakonen den Friedensgruß. (V.l.n.r.) Torsten Roland, Björn Fischer, Manuel Klashörster, Dariusz Klimanek.*

Aufgrund der Weihe zum Diakon dürfen die Männer das Sakrament der Taufe spenden, bei der

kirchlichen Eheschließung assistieren, Beerdigungen leiten und in Gottesdiensten predigen. Die Tätigkeit als Diakon in einer Gemeinde ist für diese Weihkandidaten Teil der Priesterausbildung.

Der Tag ihrer Diakonenweihe sei für die Weihkandidaten ein bedeutsamer Tag, denn durch den Empfang des Weihesakramentes würden sie tiefer eingebunden in die Gemeinschaft der Kirche, sagte Weihbischof König zu Beginn des Gottesdienstes. Dieser Tag sei auch ein Tag der Freude für das Erzbistum Paderborn, da sich vier Männer auf dem Weg der Nachfolge Jesus Christi begäben, seinem Ruf folgten und ihren Glauben bekennen würden. Pater Ansgar OFM vom Franziskanerkloster in Werl hatte zunächst Weihbischof König, die konzelebrierenden Priester, die Diakonenweihkandidaten und deren Familien, Angehörige und Freunde in der Wallfahrtsbasilika begrüßt. „Es ist eine Ehre und Freude für Werl und uns, dass heute Weihbischof König vier Männer zu Diakonen weiht. Bitten wir Gott, dass er seine Hand über sie halte und sie mit seinem Segen begleite“, so der Franziskanerpater.



*Unter anderem legen Diakone gegenüber dem Bischof das Versprechen der Ehrfurcht und des Gehorsams ab. Hier legt Manuel Klashörster seine Hände in die Hände von Weihbischof Matthias König.*



*Während Weihbischof Matthias König das Weihegebet betete, knieten die Neugeweihten im Altarraum der Werler Wallfahrtsbasilika.*

Im Anschluss an das Pontifikalamt mit der Weiheliturgie fand in der Stadthalle Werl ein Empfang statt. Hier hatten die zahlreichen Gäste aus den Heimat- und Diakonatsgemeinden, Verwandte, Freunde, Bekannte und Wegbegleiter Gelegenheit, den neu geweihten Diakonen zu gratulieren und miteinander ins Gespräch zu kommen. Der Tag schloss mit einer feierlichen Vesper in der Werler Wallfahrtsbasilika.

Bereits seit mehreren Jahren wird die Diakonenweihe nicht im Hohen Dom zu Paderborn gefeiert, sondern in einer Kirche des Erzbistums. Dadurch wird verdeutlicht, dass es die einzelnen Pfarrgemeinden sind, aus denen die Weihkandidaten kommen und in die sie nachher wieder als Priester gesandt werden.

Zu Diakonen wurden geweiht:

- **Björn Fischer** aus der Kirchengemeinde St. Marien in Haltern am See. Er wurde 1985 in Haltern geboren. Sein Abitur machte er 2005 an der Gesamtschule Wulfen. Fischer studierte Theologie in Paderborn und Paris (Frankreich). Die Diakonatsgemeinde von Fischer ist die Pfarrei St. Petri in Arnsberg-Hüsten, im Pastoralverbund Röhr-Ruhr.
- **Manuel Klashörster** aus der Pfarrei St. Ursula in Schloß Holte. Er wurde 1986 in Bielefeld geboren und machte im Jahr 2005 Abitur am Gymnasium Verl. Klashörster studierte Theologie in Paderborn und Granada (Spanien). Klashörster wird im Pastoralverbund Unna als Diakon eingesetzt.
- **Dariusz Klimanek** aus der Pfarrgemeinde St. Johannes Nepomuk in Bytom (Polen). Er wurde 1979 in Chorzów (Polen) geboren und machte 1999 sein Abitur am Zespół Szkół Technicznych in Bytom. Klimanek arbeitete zunächst im

Kurierdienst einer Logistikfirma, trat 2001 in das Priesterseminar Katowice ein und studierte an der Uniwersytet Śląski Theologie. Im Pastoralverbund Dortmund Süd-Ost absolvierte Klimanek ein Einjahrespraktikum. Er wird im Pastoralverbund Hövelhof als Diakon eingesetzt.

- **Torsten Roland** aus der Pfarrgemeinde St. Martinus in Dünschede. Er wurde 1979 in Attendorn geboren und machte 2005 sein Abitur über den zweiten Bildungsweg am Westfalenkolleg in Paderborn. Zuvor war er tätig als Handelsfachpacker und absolvierte seinen Zivildienst in den Werthmann-Werkstätten in Attendorn. Roland studierte Theologie in Paderborn und München. Als Diakon ist er in der Propstei-Gemeinde St. Walburga in Werl, im Pastoralverbund Werl-Westönnen eingesetzt.

(pdp-n-14.05.11)